

Hörverstehen (HV) (Аудирование – 25 минут)

Sie hören einen Bericht. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1–15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit. Hören Sie dann den Text zweimal.

Wählen Sie bei den Aufgaben 1–7 eine Variante: richtig, falsch oder im Text nicht vorgekommen.

1. Thomas Naumann beschäftigt sich damit, welchen Einfluss unsere Körpersprache auf andere Menschen hat.
A. Richtig B. Falsch C. Im Text nicht vorgekommen
2. Die größte Rolle in der Kommunikation wird der gesprochenen Sprache zugewiesen.
A. Richtig B. Falsch C. Im Text nicht vorgekommen
3. Die Körpersignale können dem, was gesagt wurde, nicht widersprechen.
A. Richtig B. Falsch C. Im Text nicht vorgekommen
4. Unter der Körpersprache versteht man die verbale Kommunikation.
A. Richtig B. Falsch C. Im Text nicht vorgekommen
5. Die Körpersprache lässt sich kaum unter Kontrolle halten.
A. Richtig B. Falsch C. Im Text nicht vorgekommen
6. Die nonverbalen Signale sind bei allen Menschen gleich.
A. Richtig B. Falsch C. Im Text nicht vorgekommen
7. Ein Lächeln stellt ein universelles, für alle Kulturen verbindliches Signal dar.
A. Richtig B. Falsch C. Im Text nicht vorgekommen

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8–15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt des Berichtes entspricht!

8. Ob ein Mensch uns gefällt, ...

- A) hängt nur davon ab, was er sagt und welche Worte er benutzt.
- B) kommt unter anderem auf seine Körpersprache an.
- C) hängt weder von seiner Mimik noch von seinen Gesten ab.

9. Gesprochene Sprache ist...

- A) nicht der einzige Weg, wie die Menschen kommunizieren können.
- B) das beste Kommunikationsmittel.
- C) das älteste Mittel, sich mit anderen zu verständigen.

10. Je klarer unsere Körpersignale sind, desto...

- A) weniger müssen wir mit Worten sagen.
- B) weniger Zeit brauchen wir, um den anderen zu verstehen.
- C) besser können sie von unserem Gegenüber verstanden werden.

11. Wenn man mehr über seinen Gesprächspartner erfahren will, muss man...

- A) mit Mimik und Körpersprache seine Begeisterung zeigen.
- B) seine eigene Körpersprache aktiv benutzen.
- C) seine Körpersprache beachten.

12. Die Körpersprache...

- A) können wir nicht immer aufnehmen, weil sie zu schnell ist.
- B) ist der Grund, warum wir andere Menschen verraten.
- C) verstehen wir gleich schnell, wie die gesprochene Sprache.

13. Wir können die Körpersprache...

- A) manchmal missverstehen.
- B) gezielt vortäuschen.
- C) immer ausgezeichnet verstehen.

14. Zu den wichtigsten Emotionen gehören:

- A) Glück, Enttäuschung, Schreck, Enthusiasmus
- B) Freude, Ekelgefühl, Hass, Traurigkeit, Glück
- C) Überraschung, Glück, Angst, Furcht, Trauer

15. Was gehört zu einem kulturspezifischen Code?

- A) Manche Gesten
- B) Lächeln
- C) Die gerunzelte Stirn

Максимальный балл – 15

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ!

Lexik und Grammatik (LG) (Лексико-грамматический тест – 40 минут)

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text ein erstes Mal. Schreiben Sie in die Lücken 1–11 die Wörter, die vor dem Text kommen, in der richtigen Form. Verwenden Sie jedes Wort nur einmal. Achtung: 9 Wörter bleiben übrig.

Verhältnissen, gestrichen, bedanken, vertraut, Problem, bereinigt, berufen, entschiedenen, Ende erfahren, gewohnt, unerträglich, gestreichelt, gewöhnlich, gerufen, entdecken, Verhalten, verdanken, vertraulich, entscheidenden

„Aschenputtel“, „Frau Holle“ und „Das tapfere Schneiderlein“ – noch heute stehen die bekannten Grimmschen Märchensammlungen in den deutschen Kinderzimmern. Doch nicht nur Kinder- und Hausmärchen haben wir Jacob und Wilhelm Grimm zu _____ (1).

Neben Geschichten über Hexen, Zwerge und böse Stiefmütter machten Jacob und Wilhelm auch deutsche Sagen, Heldenlieder und Balladen unsterblich. Mit der „Geschichte der deutschen Sprache“ und dem von den Brüdern Grimm begonnenen „Deutschen Wörterbuch“ bilden sie die Grundlage für die heutige Sprachwissenschaft und deutsche Volkskunde. Die „Deutsche Grammatik“ machte Jacob Grimm zum Begründer der deutschen Philologie.

Die Brüder Grimm _____ (A) 1785 und 1786 in Hanau geboren. Sie sind die ältesten von fünf Söhnen und einer Tochter einer Beamten- und Pastorenfamilie. Ihre sorgenfreie Kindheit nimmt mit dem frühen Tod des Vaters 1796 ein _____ (2). Wegen finanzieller Not werden die Brüder zu einer Tante _____ (B) Kassel geschickt.

_____ (C) Wunsch des Vaters immatrikulieren sich Jacob und Wilhelm _____ (D) der juristischen Fakultät der Marburger Universität. Dort lernen sie Professor Friedrich Carl von Savigny kennen, der einen _____ (3) Einfluss auf die wissenschaftliche Arbeitsweise der Brüder hat. Er macht sie mit dem Dichter Johann Gottlieb Herder _____ (4). Sie _____ (5) ihre Liebe zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur. Jacob gibt die Juristerei auf.

_____ (E) den folgenden zehn Jahren sammeln die beiden Brüder Hunderte von Märchen. Sorgfältig schreiben sie erzählte Geschichten im Wortlaut nieder, vergleichen unterschiedliche Erzählungen. Sie fragen so lange nach, _____ (F) sie das Erzählte so genau _____ (G) möglich zusammengetragen haben. Später werden die Märchen nach _____ (H) nach _____ (6) und brutale Szenen _____ (7).

Die meiste Zeit ihres Lebens arbeiten Jacob und Wilhelm zusammen. Voneinander getrennt zu sein, beschreiben die Brüder als _____ (8). Dies macht Jacob in einem Brief vom 12. Juli 1805 deutlich: „Lieber Wilhelm, wir wollen uns einmal nie trennen, Wir sind nun diese Gemeinschaft so _____ (9), _____ (I) mich schon das Vereinzeln zum Tode betrüben könnte.“

Nach langen Jahren in Kassel werden die Brüder von Friedrich Wilhelm IV. an die Akademie der Wissenschaften nach Berlin _____ (10). Das vom preußischen König gezahlte Sondergehalt beendet ihr bescheidenes Leben. Jacob und Wilhelm verbringen ihre letzten 20 Lebensjahre in großzügigen _____ (11) und in finanzieller Sicherheit. An der Berliner Universität erhalten beide eine Professur.

Seine letzten vier Lebensjahre muss Jacob ohne Bruder Wilhelm weiterarbeiten. Dieser stirbt im Dezember 1859, Jacob im September 1863.

Aufgabe 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie nun in die Lücken A–I je ein Wort ein, das grammatisch in den Kontext hineinpasst. Wichtig! Jede der Lücken 1–11 und A–I soll durch nur EIN Wort ergänzt werden.

Максимальный балл – 20

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ!

Leseverstehen (LV) (Чтение – 40 минут)

Aufgabe. Lesen Sie zuerst den Text, lösen Sie dann die darauffolgenden Aufgaben!

Teil 1

Strom von der Kuh

Strom aus der Wüste könnte die Menschheit versorgen, wenn riesige Windparks und Solaranlagen die Natur anzapfen würden. Das diskutierte in Bonn im Jahre 2004 eine Weltkonferenz. Zu den dafür infrage kommenden Ländern gehört auch Marokko.

Am Markttag präsentiert ein Stromversorgungsunternehmen irgendwo in einer marokkanischen Provinz den Landbewohnern die Solartechnik und vereinbart dann Installationstermine. Der Bauer Said Ben Daoud grübelt: Eine Kuh müsste er verkaufen, um sich Strom leisten zu können. Der 75-Jährige und seine elfköpfige Familie sitzen abends bei Kerzenlicht und einer Kerosinlampe. Nun endlich will sich Said Ben Daoud eine Solaranlage anschaffen. Eine für vier Sparlampen und eine Steckdose – so, wie er sie bei seinem Nachbarn gesehen hat. Dafür würde er ein Tier entbehren. „Dann kann ich abends fernsehen“, sagt er und er erkennt: Eine Kuh gibt neben Milch und Fleisch nun auch Strom.

Auf dem Land gibt es keine Strommasten, die Dörfer liegen fernab jeder Stromleitung, also kann der Saft für Licht und Fernseher nur von oben kommen – von der Sonne. 160.000 Haushalten in Marokko geht es so. Die marokkanische Regierung beschloss 1995 ein Programm zur ländlichen Elektrifizierung. 1,85 Millionen Häuser sollen bis 2010 angeschlossen werden. Viele sind so weit vom Netz entfernt, dass eine Leitung zu teuer wäre.

Die Ausrüstung mit Solarmodul, Batterie, Leitungen und Steckdosen für 160.000 Haushalte in vier Provinzen unterstützt die deutsche Entwicklungshilfe mit 5,1 Millionen Euro. Ohne die Finanzhilfen einiger Industrieländer könnte Marokko den Strom nicht zu seinen entferntesten Bewohnern bringen. Die Folge wäre eine starke Landflucht. Ein Projektberater der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) erklärt: „Die Menschen wollen den Strom, kommt er nicht zu ihnen, gehen sie zu ihm in die Städte“. Der Anschluss an die Sonne hat zudem eine psychologische Wirkung. „Die Bauern schätzen es, dass sich der Staat um sie kümmert“, meint der Projektberater weiterhin.

„Marokko muss überzeugt werden, dass erneuerbare Energien wichtig sind“, sagte der deutsche Botschafter in Rabat, der Hauptstadt von Marokko, Roland Mauch. „Leider sind die Kosten für Wind- und Solarenergie noch nicht konkurrenzfähig“, hält der marokkanische Energieminister Mohamed Boutaleb dagegen. „Aber die deutschen Verfahren und ihre Finanzierungsmöglichkeiten sind eine große Hilfe“, ergänzt er. Sein Land importiert Strom über ein Seekabel aus Spanien. Um diese Abhängigkeit zu reduzieren, soll der Anteil erneuerbarer Energien von jetzt einem auf sieben Prozent erhöht werden. An einen Export von Energie ist längst noch nicht zu denken.

Die Sonne brennt in der Wüste mit fünf Kilowattstunden pro Quadratmeter und Tag herunter und der Wind pfeift mit sieben bis elf Metern pro Sekunde über das Land. Die Sahara-Staaten besitzen einen „guten Draht“ zu Wind und Sonne und könnten zukünftig der Kraftquell unseres Erdballs werden. Doch derzeit kämpft man in diesen Ländern mit eigenen Problemen. Unter den zwei Milliarden Menschen, die weltweit keinen Zugang zu Elektrizität haben, sind auch viele Nordafrikaner. Also soll erst die eigene Bevölkerung die Kraft des Wüstenklimas für sich nutzen, bevor andere Kontinente diese Sonnenenergie nutzen dürfen.

Mit dezentralen Solaranlagen werden in Marokko schon entlegene Gehöfte versorgt. Robuste Solarkocher helfen, bei der Nahrungszubereitung Holz zu sparen und damit die Wälder zu schonen. Mit Windparks – bald soll es einen zweiten geben – wird versucht, eine minimale Ergänzung zum Energieimport zu etablieren. „Windenergie wird noch lange eine Ergänzung und keine Alternative sein“, relativiert Botschafter Mauch. Er meint, die Flächennutzung für gigantische Naturkraftwerke in der Sahara sei nicht so einfach, denn die Wüste gehöre den Nomaden und sei nur teilweise Staatseigentum.

Zurück auf das Land: Die Großfamilie Gnou besitzt schon eine kleine Solaranlage. Mit ihren 50 Watt reicht sie für vier Glühlampen und den Fernseher. Auf das Fernsehgerät ist die Familie besonders stolz, sie sehen Alphabetisierungssendungen, Schul-TV, Serien und Unterhaltungsshow. Das Gerät ist für sie wie ein Fenster zur Welt und das bleibt abends lange offen.

Wählen Sie nun eine Variante (A, B oder C), die dem Inhalt des Textes entspricht!

1. 2004 besprach eine Weltkonferenz in Marokko, auf welche Weise die Wüste als Energiequelle dienen könnte.
A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text
2. Seit elf Jahren beschäftigt sich Said Ben Daoud mit Kühen.
A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text
3. Said Ben Daoud ist überzeugt, dass man Strom auch aus Kuhmist produzieren kann.
A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text
4. Die marokkanischen Haushalte auf dem Land können nur mit Solaranergie versorgt werden.
A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text
5. Die GTZ ist als weltweit tätiges Unternehmen der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung konzipiert.
A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text
6. Deutschland unterstützt Marokko bei der Nutzung alternativer Energiequellen.
A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text
7. Marokko ist überzeugt, dass erneuerbare Energien wichtig sind.
A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text
8. Marokko deckt seinen Energiebedarf zu sieben Prozent aus erneuerbaren Energiequellen.
A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text
9. Der Strom für unsere Erde könnte in der fernen Zukunft aus den Sahara-Staaten kommen.
A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text
10. In Marokko gibt es zwei Windparks.
A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text
11. Energie wird in Marokko zukünftig ausschließlich mit Hilfe erneuerbarer Energiequellen erzeugt.
A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text
12. Eine kleine Solaranlage ist imstande, einige Glühlampen und ein Fernsehgerät zu betreiben.
A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text

Teil 2

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu den Sätzen in diesem Text. Der erste Satz ist schon als Muster angegeben. ACHTUNG! Zwei Antworten bleiben übrig.

Berufswahl und Geschlecht in der Schweiz: Neue Studien

0. Berufswahl und Laufbahn hängen in der Schweiz...

1. Nur etwa jede/r vierte Jugendliche wählt einen Lehrberuf, ...
2. Unter den 20 am häufigsten gewählten Lehrberufen ist...
3. Auf der Grundlage von TREE-Daten (Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben) gibt es viele Studien, die auf solche Ergebnisse...
4. Auch rund 50 Jahre nachdem die Schweizer Männer den Frauen endlich das Stimmrecht auf Bundesebene zugestanden haben, ...
5. Das Schweizer Bildungssystem ist stark von Geschlechtersegregation geprägt, die sich...
6. Außerhalb des angelsächsischen gibt es allerdings nur sehr wenige Studien, ...
7. In der Schweiz ist die TREE-Studie eine der ersten, ...
8. Mit Blick auf geschlechtsspezifische Lebensverläufe bieten deren Studiendesign und Daten eine einzigartige Gelegenheit, ...

Fortsetzungen:

A) noch immer stark vom Geschlecht ab.

B) auf die weitere Bildungs- und Berufskarriere und den beruflichen Erfolg der Jugendlichen auswirkt.

C) mehr als die Hälfte ausgeprägt männer- oder frauendominiert.

D) die Vergeschlechtlichung als einen komplexen, multidimensionalen Prozess quasi «in Echtzeit» zu analysieren.

E) verzichtet haben.

F) in dem beide Geschlechter einigermaßen egalitär vertreten sind.

G) ist die Schweiz von den Zielen der Gleichstellung der Geschlechter weit entfernt.

H) die diese Lücke schließt.

I) aufmerksam machen.

J) mit der erwähnten engen Koppelung von Berufsbildung und Arbeitsmarkt.

K) die Bildungs- und Arbeitsmarktverläufe von Jugendlichen längsschnittlich und über einen längeren Zeitraum hinweg verfolgen.

Максимальный балл – 20

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ!

Landeskunde (LK) (Страноведение – 15 минут)

Aufgabe. Wählen Sie die richtige Antwort (A, B, oder C). Nur eine Antwort ist richtig.

1. Was war der Vater Erich Kästners Emil Richard Kästner?

- A. Sattlermeister
- B. Friseur
- C. Schriftsteller

2. Welche Pseudonyme hatte Erich Kästner?

- A. Kramer
- B. Berthold Bürger, Melchior Kurtz und Robert Neuner.
- C. Paul Thomas

3. Erich Kästner war viele Jahre lang Präsident des PEN-Zentrums. Was ist das?

- A. der Verlag, wo seine Bücher erschienen
- B. eine Schriftstellervereinigung
- C. ein Verein der Leseratten

4. Welchen Tag gibt es in der Zeitrechnung Erich Kästners?

- A. den 66. Juni
- B. den Sonntag
- C. den 35. Mai

5. Was enthält die Gedichtsammlung „Doktor Erich Kästners Lyrische Hausapotheke“ nach der Meinung von Kästner?

- A. die Röntgenaufnahme seines inneren Zustandes
- B. die Anweisungen, was man gegen Liebeskummer unternehmen sollte
- C. Arzneiflaschen und Arzneien

6. Hatte Erich Kästner Kinder?

- A. Erich Kästner war nicht verheiratet und hatte keine Kinder
- B. Erich Kästner hatte zwei Söhne, Emil und Anton
- C. Im Dezember 1957 wurde Kästners einziger Sohn Thomas geboren

7. Der Bettler, der von Nietenführ aus dem Lokal gedrängt wird,

- A. ist Fabians Cousin
- B. wird von Fabian zum Essen eingeladen
- C. ist ein arbeitsloser Redakteur

8. Welche Werke von Erich Kästner wurden verbrannt?

- A. Seine Gedichte
- B. „Das fliegende Klassenzimmer“
- C. „Fabian“

9. Wann und woran ist Erich Kästner gestorben?

- A. Erich Kästner starb am 29. Juli 1974 im Alter von 75 Jahren an Krebs.
- B. Erich Kästner starb am 29. Juli 1970 im Alter von 75 Jahren an Herzanfall
- C. Erich Kästner starb am 15. Mai 1972 an Altersschwäche.

10. Wo ist das Grab von Erich Kästner?

- A. Erich Kästner wurde in Dresden auf dem Heidefriedhof begraben
- B. Erich Kästner wurde in Berlin auf dem Waldfriedhof Zehlendorf begraben
- C. Erich Kästner wurde in München auf dem Friedhof Bogenhausen begraben

11. Immanuel Kant gilt als Begründer der/des

- A. Biedermeiers
- B. Aufklärung
- C. Weimarer Klassik

12. Als Student...

- A. saß Kant oft im Polizeirevier, weil er an Studentenprotesten teilzunehmen pflegte.
- B. zeigte sich Kant als ein guter Kartenspieler.
- C. stellte Kant den Katalog der Universitätsbibliothek Königsberg zusammen.

13. Wie hieß der langjährige Diener von Immanuel Kant?

- A. Martin Lampe
- B. Christian Leuchter
- C. Urs Laterne

14. Wie lautet eines der bekanntesten Zitate von Kant?

- A. Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll.
- B. Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.
- C. Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.

15. Eine Gedenktafel zu Ehren Kants befindet sich nicht in Europa. Sie hängt in...

- A. den USA (Michigan Technical University)
- B. Australien (University of Canberra, Faculty of Arts and Design)
- C. Tokio (Philosophie-Park)

16. Was war ein „Bohnenmahl“?

- A. ein traditionelles Essen in Kants Familie
- B. das Essen, das jeder neue Student an der Albertina bekam
- C. das Festessen in der „Gesellschaft der Freunde Kants“ an Kants Geburtstag

17. Wer wurde „Bohnenkönig“ genannt?

- A. Derjenige, der die meisten Bohnen beim Festmahl am Geburtstag Kants gegessen hat.
- B. Der Nachbar Kants, der mit Bohnen handelte und auch Kant dazu bringen wollte, weil das viel sicherer als seine Metaphysik sei.
- C. Derjenige, der jeweils im nächsten Jahr in der „Gesellschaft der Freunde Kants“ die Rede halten sollte

18. Welche Spiele mochte Kant?

- A. Er mochte Boccia und spielte gerne dieses Kugelspiel mit seinen Freunden
- B. Er spielte meisterhaft Schach und Dame
- C. Er beherrschte meisterhaft Billardspiel und das damals populäre Kartenspiel l’Hombre

19. Was gehörte zu Kants Leibgerichten?

- A. Kant speiste am liebsten mit Tatar oder Carpaccio.
- B. Kartoffelsuppe und Königsberger Klopse
- C. Teltower Rüben, Göttinger Würste und Kabeljau, die er mit seinem geliebten, selbst zubereiteten englischen Senf würzte.

20. Wie begann der Tag für Kant?

- A. Er schlief oft an seinem Arbeitstisch ein und fand das hervorragend, weil er nach dem Aufwachen weiter schreiben konnte.
- B. Er war als Langschläfer bekannt, weil er nachts lange an seinen Schriften arbeitete. Sein Diener passte auf den Schlaf seines Herrn auf und ließ keinen der Besucher rein.
- C. Jeden Morgen um 4.45 Uhr weckte der Diener Lampe seinen Herrn mit dem militärischen Zuruf „Es ist Zeit!“

Максимальный балл – 20

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ!